

Tieck, Ludwig: Du sahst, wie tief mich beugte sein Entfernen (1813)

- 1 Du sahst, wie tief mich beugte sein Entfernen,
- 2 Da kam mir freundlich deine Lieb' entgegen,
- 3 Da fiel in's dürre Herz der frische Regen,
- 4 Der Himmel glüht' mit neuen Liebessternen.

- 5 Wie sehr ich zagte, mußst ich wieder lernen,
- 6 Wie Seelen-Eintracht kann das Herz bewegen,
- 7 Trotz Stürmen mußten sich die Wogen legen
- 8 Und goldne Zukunft winkt' aus frohen Fernen.

- 9 Du gabst mir Trost, ich gab dir Muth zum Leben.
- 10 Wir sprachen: nie soll Leid uns niederdrücken!
- 11 Ein ew'ger Frühling schien uns anzublicken.

- 12 O Hoffnung! Irrthum! Wahnsinn! Eitles Streben!
- 13 In kalten ewgen Sternen war beschlossen
- 14 Das Leid, das sich seitdem um mich ergossen.

(Textopus: Du sahst, wie tief mich beugte sein Entfernen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)